

Thema 01 (Betreuerin: Sylvia Kling, M. Sc.)**Die Bilanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten in Automobilkonzernen im internationalen Vergleich**

Forschung und Entwicklung zählen heutzutage zu den entscheidenden Werttreibern erfolgreicher Unternehmen. Die Automobilindustrie gehört zu den Branchen mit der höchsten Forschungs- und Entwicklungsaktivität. Informationen über Forschungs- und Entwicklungsprojekte können folglich eine hohe Relevanz für Abschlussadressaten, insbesondere Investoren, haben. Hierzu zählen unter anderem Informationen über den Projekterfolg oder -misserfolg. Die Bilanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten ist jedoch international unterschiedlich geregelt. Die Regelungen reichen von einer vollständigen aufwandswirksamen Erfassung bis zu einer Aktivierungspflicht im Falle der kumulativen Erfüllung bestimmter Kriterien. Forschungskosten sind dabei regelmäßig aufgrund des hohen Unsicherheitsfaktors von der Aktivierung ausgeschlossen.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, nach einer kurzen Begriffsdefinition die verschiedenen Rechnungslegungsstandards für kapitalmarktorientierte Unternehmen vergleichend gegenüberzustellen. Gegenstand der Arbeit bilden dabei nur eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Unternehmen; erworbene Sachverhalte sind nicht zu betrachten. Dabei sollen neben den in der EU geltenden Regelungen der IFRS insbesondere auch die Länder USA, Hong Kong, Südkorea, Japan, Türkei, Indien, China und Australien betrachtet werden. Weitere Länder, in denen die IFRS angewendet bzw. endorsed sind, sollen ergänzend genannt werden. Der Fokus ist dabei sowohl auf die Darstellung in Bilanz und GuV sowie auf die korrespondierenden Anhangangaben zu legen. Eine tabellarische Gegenüberstellung trägt dabei zur Übersichtlichkeit bei. Die praktische Umsetzung dieser Regelungen soll anschließend je Land anhand eines exemplarischen Konzernabschlusses aus der Automobilbranche dargestellt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sind abschließend kritisch zu würdigen.

Einstiegsliteratur:

AASB 138 (2019): Australian Accounting Standard AASB 138 „Intangible Assets“ (2015) (revised 2019), Victoria.

IAS 38 (2018): International Accounting Standard 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ (1998) (revised 2018), zuletzt geändert durch IFRS 17 „Insurance Contracts“, London.

FAS 2 (1974): Statement of Financial Accounting Standards No. 2 - Accounting for Research and Development Costs (1974), Norwalk.

HKAS 38 (2018): Hong Kong Accounting Standard 38 „Intangible Assets“ (2004) (revised 2018), Hong Kong.

- Ind AS 38* (2018): Indian Accounting Standard 38 „Intangible Assets“ (2015) (revised 2018).
- Chambers, D./Jennings, R./Thomson, R. B. II* (1998): Evidence of the Usefulness of Capitalizing and Amortizing Research and Development Costs, Working Paper, abrufbar im Internet unter URL: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=58661 (Stand: 11. Oktober 2019).
- Dinh, T./Kang, H./Schultze, W.* (2016): Capitalizing Research & Development: Signaling or Earnings Management?, in: *European Accounting Review*, Jg. 25, Heft 2, S. 373-401.
- Gong, J. J./Wang, S. I-L.* (2016): Changes in the value relevance of research and development expenses after IFRS adoption, in: *Advances in Accounting, incorporating Advances in International Accounting*, Jg. 35, S. 49-61.
- Lev, B./Sougiannis, T.* (1996): The capitalization, amortization and value-relevance of R&D, in: *Journal of Accounting and Economics*, Jg. 21, S. 107-138.
- Tsoligkas, F./Tsalavoutas, I.* (2011): The value relevance of R&D reporting in the UK after IFRS mandatory implementation, in: *Applied Financial Economics*, Jg. 21, Heft 13, S. 957-967; sowie abrufbar im Internet unter URL: https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1631869 (Stand: 24. November 2019).
- Zhao, R.* (2002): Relative Value Relevance of R&D Reporting: An International Comparison, in: *Journal of International Financial Management and Accounting*, Jg. 13, Heft 2, S. 153-174.

Thema 02 (Betreuer: Jonas Gebauer, M. Sc.)

Aktuelle Entwicklungen bei der Bilanzierung von Emissionsrechten nach IFRS

Seit der Verabschiedung des Kyoto-Protokolls im Jahr 1997 gewann der Emissionsrechtehandel an Bedeutung. Im Jahr 2004 äußerte sich der IASB mit dem IFRIC 3 zur Bilanzierung von „Emission Rights“. Im darauffolgenden Jahr wurde der IFRIC 3 aufgrund großer Kritik hinsichtlich eines „accounting mismatches“ zurückgezogen und durch keine alternative Regelung ersetzt. In der Historie des IASB ist dies bis dato das erste und einzige Mal, dass ein IFRIC ersatzlos zurückgerufen wurde. Seit diesem Zeitpunkt herrscht in der Bilanzierungspraxis eine enorme „diversity in practice“, sodass eine Vielzahl an verschiedenen Bilanzierungs- und Bewertungspraktiken in den Rechnungslegungsabteilungen der Unternehmen vorherrscht. Insofern muss gefragt werden, inwiefern die grundlegende Zielsetzung des Conceptual Framework noch eingehalten wird. Erst im Jahr 2014 startete der IASB ein neues Forschungsprojekt zur Bilanzierung von Emissionsrechten. Aufgrund der geringen Dringlichkeit wurde jedoch entschieden, dass die Bilanzierung von Emissionsrechten zu einem „Pipeline Project“ klassifiziert wird, welches im Jahr 2020 starten soll.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die bisherige Entwicklung der Bilanzierung von Emissionsrechten zunächst kurz darzustellen. Anschließend soll die Bilanzierungsproblematik herausgearbeitet sowie derzeitige Bilanzierungsweisen aufgezeigt werden. Zuletzt soll der bisherige Forschungsstand des IASB zum „Pipeline Project“ dargestellt werden. Die Seminararbeit schließt in einer kritischen Würdigung.

Einstiegsliteratur:

Baumüller, J. (2019): CO₂-Emissionen in der IFRS-Rechnungslegung: „Trouble-entry Accounting“? – Status quo und Regelungsbedarf in der Rechnungslegung über CO₂-Emissionszertifikate nach IFRS, in: PiR, o. Jg., Heft 3, S. 68 – 77.

Haupt, M./Ismer, R. (2011): Emissions Trading Schemes under IFRS – Towards a „true and fair view“, CPI Report, Climate Policy Initiative, Berlin.

Hoffmann, W.-D./Lüdenbach, N. (2006). Die Bilanzierung von Treibhausgas-Emissionsrechten im Rechtsvergleich, in: DB, Jg. 59, Heft 2, S. 57-62.

IASB (Hrsg.) (2005): IASB withdraws IFRIC Interpretation on Emission Rights, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.iasplus.com/en/binary/pressrel/0507withdrawifric3.pdf> (Stand: 12.11.2019).

IASB (Hrsg.) (2014): Staff Paper November 2014 - Emission trading schemes, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifrs.org/-/media/feature/meetings/2014/november/iasb/pollutant-pricing-mechanisms/ap06b-emissions-trading-schemes.pdf> (Stand: 12.11.2019).

IASB (Hrsg.) (2015): Staff Paper June 2015 – Pollutant Pricing Mechanisms (formerly Emission Trading Schemes), abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifrs.org/-/media/feature/meetings/2015/june/iasb/pollutant-pricing-mechanisms/ap06b-pollutant-pricing-mechanisms.pdf> (Stand: 12.11.2019).

IASB (Hrsg.) (2018): Staff Paper February 2018 – Research Programme, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifrs.org/-/media/feature/meetings/2018/december/iasb/ap8-research-programme.pdf> (Stand: 12.11.2019).

PwC/IETA (Hrsg.) (2007): Trouble-entry accounting, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.pwc.nl/nl/climate-change/assets/documents/trouble-entry-may07.pdf> (Stand: 12.11.2019).

Thema 03 (Betreuer: Kristina Huber, M. Sc.)

Die Vorschriften zur Ausgestaltung und Offenlegung der Vorstandsvergütung kapitalmarktorientierter Unternehmen und deren historische Entwicklung

Die Vergütung von Vorstandsmitgliedern börsennotierter Unternehmen ist immer wieder Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Kritisiert wird dabei insbesondere die Unverhältnismäßigkeit der Vorstandsvergütung, d.h. die absolute Höhe, das schnelle Wachstum der Vorstandsbezüge sowie die Losgelöstheit von der sonstigen Einkommensentwicklung. Weiter verschärft wurde die Thematik durch die Finanzkrise 2008/2009, im Rahmen derer insbesondere Vergütungsexzesse vor dem Hintergrund schlechter Unternehmensperformance diskutiert wurden. Die Politik reagierte auf die öffentliche Diskussion und nahm einige Maßnahmen zur Regulierung der Vorstandsvergütung in Deutschland vor.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Vorschriften zur Ausgestaltung und Offenlegung der Vorstandsvergütung kapitalmarktorientierter Unternehmen und deren historische Entwicklung darzustellen. Hierfür soll zunächst eine Beschreibung der Komponenten der Vorstandsvergütung erfolgen (erfolgsabhängige- bzw. unabhängige, kurz- bzw. langfristige Vergütungskomponenten). Im Anschluss soll auf die historische Entwicklung der Vorschriften zur Vorstandsvergütung in den vergangenen 20 Jahren eingegangen werden. Abschließend sind die bestehenden gesetzlichen Vorschriften zur Vorstandsvergütung unter Berücksichtigung ergänzender Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu erläutern. Hierbei soll sowohl auf die Ausgestaltung wie auch auf die Offenlegung im Rahmen des sogenannten Vergütungsberichts eingegangen werden. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung abzuschließen.

Einstiegsliteratur:

Bosse, C. (2009): Das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) –Überblick und Handlungsbedarf, in: Betriebs-Berater (BB), Heft 32, S. 1650-1654.

DCGK (2017): Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 07. Februar 2017, abrufbar im Internet unter URL: https://www.dcgk.de/files/dcgk/usercontent/de/download/kodex/170424_Kodex.pdf (Stand: 12. Dezember 2019).

Döscher, T. (2014): Stand und Entwicklung der Vorstandsvergütung in Deutschland und Europa: eine Analyse der Ausgestaltung der Vergütungssysteme in Deutschland, Österreich, Frankreich und Großbritannien und deren Implikationen für die Forschung zur Vorstandsvergütung, Dissertation, Technische Universität München.

Ernst, C./Rapp, M. S./Wolff, M. (2009): Vergütung von Vorstandsorganen deutscher Aktiengesellschaften: Ergebnisse einer Analyse der deutschen Prime-Standard-Unternehmen, in: Zeitschrift für Corporate Governance, Jg. 4, Heft 2, S. S. 53-57.

Fleischer, H. (2019): § 87 Grundsätze für die Bezüge der Vorstandsmitglieder, in: Spindler, G./Stilz, E./Bachmann, G. (Hrsg.), in: Kommentar zum Aktiengesetz, Band 1, 4. Aufl., München.

Hoegen, B. (2018): Reform der Vorstandsvergütung, Baden-Baden.

Rapp, M. S./Wolff, M. (2014): Bewertung aktueller Entwicklungen bei der Vorstandsvergütung, in: Der Aufsichtsrat, Jg. 11, Heft 11, S. S. 157-159.

Thema 04 (Betreuerin: Sarah Gegenheimer, M. Sc.)

Die freiwillige Publizität von Pro-forma-Ergebnisgrößen – Information versus adverse Anlegerbeeinflussung

Die Berichterstattung über sogenannte Pro-forma-Ergebnisgrößen erfreut sich über Länder und Rechtskreise hinweg zunehmender Beliebtheit. Pro-forma-Ergebnisgrößen sind freiwillig publizierte Finanzkennzahlen, die an dem reglementierten Jahresergebnis ansetzen und dieses modifizieren. Befürworter begründen die freiwillige Publikation von Pro-forma-Ergebnisgrößen damit, dass dem Abschlussadressaten hierdurch aussagekräftigere und vergleichbarere Informationen zur Verfügung gestellt werden können, als dies durch den normierten Abschluss möglich ist. Beispielsweise werden Pro-forma-Ergebnisgrößen regelmäßig ermittelt, indem das GAAP-Ergebnis um nicht-wiederkehrende, atypische und nicht-zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigt wird. Durch die Bereinigung dieser Ergebniskomponenten soll Investoren eine bessere Einschätzung der nachhaltigen Unternehmensperformance ermöglicht werden.

Da es für Pro-forma-Ergebnisgrößen als selbstdefinierte Kennzahlen keine anerkannte Methode gibt, wie diese zu berechnen sind, besteht jedoch grundsätzlich die Gefahr, dass ergebnispolitische Überlegungen in die Ermittlung von Pro-forma-Ergebnisgrößen einfließen. Die Motive bzw. Anreize des Managements, Pro-forma-Ergebnisgrößen freiwillig zu berichten, sind seit geraumer Zeit Gegenstand von theoretischen sowie empirischen Forschungsarbeiten.

Um das Risiko zu minimieren, dass Pro-forma-Größen zur Verschleierung der tatsächlichen Unternehmenslage und zur Irreführung von Investoren eingesetzt werden, veröffentlichte die europäische Kapitalmarktbehörde, die European Securities and Markets Authority (ESMA), im Oktober 2015 die Leitlinien „Alternative Performance Measures (APM)“. Die Leitlinien der ESMA zielen darauf ab, die Transparenz von freiwillig berichteten Pro-forma-Größen zu verbessern, den Schutz von Investoren zu erhöhen und das Vertrauen in die finanzielle Berichterstattung zu stärken.

In der zu erstellenden Seminararbeit ist zunächst eine begriffliche Einordnung der Pro-forma-Ergebnisgrößen vorzunehmen. Im Anschluss sind die normativen Vorgaben der ESMA-Leitlinien „Alternative Performance Measures (APM)“ zusammenzufassen. In diesem Zusammenhang ist auch auf bisherige Regulierungsinitiativen, die Bedeutung für Unternehmen innerhalb

der EU entfalteteten, einzugehen. Die Arbeit schließt mit einer kritischen Würdigung der freiwilligen Publikation von Pro-forma-Ergebnisgrößen, wobei insbesondere der Zielkonflikt zwischen Informationsnutzen und Opportunismus des Managements zu beleuchten ist.

Einstiegsliteratur:

Bach, H./Berger, J. (2016): ESMA-Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen: „EBIT, ROCE & Co.“ besser verstehen, in: Betriebs-Berater, Jg. 71, Heft 25, S. 1514-1518.

Blab, D./Turi, E. (2018): Alternative Performance Measures – Analyse zur Anwendungspraxis im MDAX (Teil 1), in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 18, Heft 1, S. 15-21.

ESMA (2015): Leitlinien – Alternative Leistungskennzahlen (APM), abrufbar im Internet unter URL: https://www.esma.europa.eu/system/files_force/library/2015/10/2015-esma-1415de.pdf?download=1 (Stand: 08. Dezember 2019).

Hähn, F./Röper, M./Ruhwedel, F. (2018): Berichterstattung über Alternative Performance Measures in DAX und MDAX nach Inkrafttreten der ESMA-Leitlinien, in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 18, Heft 11, S. 508-515.

Kleinmanns, H. (2016): ESMA veröffentlicht Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen – ein Schritt in die richtige Richtung?, in: Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung, Jg. 11, Heft 3, S. 131-136.

Rosner, S./Wühst, E. (2015): Die ESMA-Leitlinien zu Alternativen Performance Maßen – Hintergrund, Einordnung und Bewertung der neuen Leitlinien des Konsultationspapiers unter Einbezug voriger CESR Leitlinien, in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 15, Heft 11, S. 525-531.

Thema 05 (Betreuerin: Johanna Nisi, M.Sc.)**Die Auswirkungen von IFRS 17 auf die Bilanzierung von Versicherungsverträgen**

Am 18. Mai 2017 veröffentlichte der IASB den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 17 „Versicherungsverträge“ und schloss somit sein langjähriges Projekt zur Entwicklung eines Rechnungslegungsstandards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen ab. IFRS 17 ersetzt IFRS 4, der gegenwärtig eine Vielzahl unterschiedlicher Bilanzierungspraktiken zulässt. IFRS 17 wird die Bilanzierung von allen Unternehmen, die Versicherungsverträge begeben und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anbieten, grundsätzlich ändern und schafft somit erstmals einheitliche Vorschriften zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen.

Das Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, zunächst den Anwendungsbereich des neuen Standards zu definieren und diesen deutlich abzugrenzen. Ferner soll die Notwendigkeit für einen neuen Standard für Versicherungsverträge anhand der zentralen Probleme des IFRS 4 erörtert werden. Daran anschließend sollen die Kernaussagen des IFRS 17 dargelegt werden und sämtliche Änderungen gegenüber IFRS 4 aufgezeigt werden. Hier ist vor allem auf Ansatz und Bewertung einzugehen. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung abzuschließen.

Einstiegsliteratur:

ED/2019/4 (2019a): IFRS Standards Exposure Draft ED/2019/4: Amendments to IFRS 17, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifrs.org/-/media/project/amendments-to-ifrs-17/ed-amendments-to-ifrs-17.pdf> (Stand: 16.12.2019).

ED/2019/4 (2019b): IFRS Standards Exposure Draft ED/2019/4 Basis for Conclusion: Amendments to IFRS 17, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifrs.org/-/media/project/amendments-to-ifrs-17/ed-amendments-to-ifrs-17-basis-for-conclusions.pdf> (Stand: 16.12.2019).

IFRS 4 (2004): International Accounting Standard 4 “Versicherungsverträge” (1998) (revised 2016), zuletzt geändert durch IFRS 9 “Finanzinstrumente”, London.

IFRS 17 (2017): International Accounting Standard 17 “Versicherungsverträge” (2017), London.

KPMG AG (Hrsg.) (2019): IFRS visuell – Die IFRS in strukturierten Übersichten, 8. Aufl., Stuttgart.

Lüdenbach, N./Freiberg, J. (2019): § 39a Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach IFRS 17, in: Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J. (Hrsg.), Haufe IFRS-Kommentar, 17. Aufl., Freiburg.

Schlüter, J./Bonin, C (2016): § 40 Versicherungsverträge, in: Beck'sches IFRS-Handbuch – Kommentierung der IFRS/IAS, 5. Aufl., München.

Theile, C. (Hrsg.) (2019): IFRS Handbuch – Einzel- und Konzernabschluss, 6. Aufl., Köln.